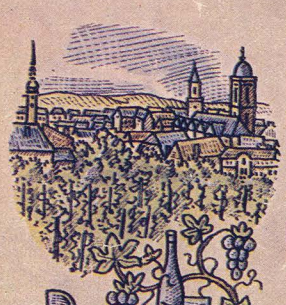
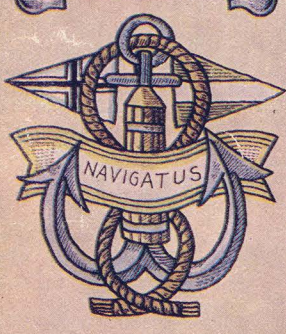


ST. ANTONIUSKIRCHE
Schneidemühl



Grünberg
DIE REBENSTADT IM OSTEN



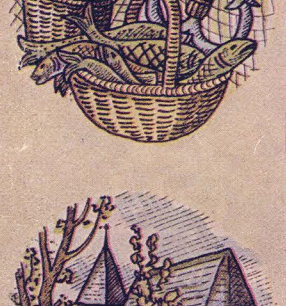
Fische
AN DER ODER



Bei Grossen a. O.
ODER-ÜBERSCHWEMMUNG



KIRCHE A. D. JAHRE 1480
Bei Freystadt



BRANDENBURG



NEUER MARKT
Schneidemühl



Posen
KAISERSCHLOSS JETZT POSTAMT



Bauer
AUS DER GRENZMARK



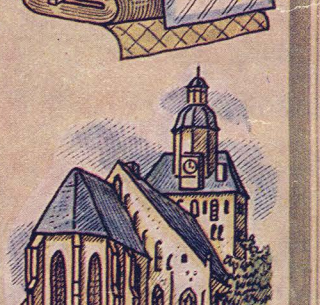
Landesgrenze
MIT GRENZSTEIN



Landesgrenze
MIT GRENZSTEIN



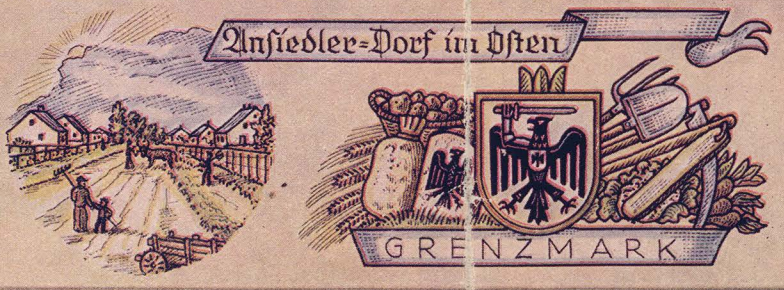
Landesgrenze
MIT GRENZSTEIN



Landesgrenze
MIT GRENZSTEIN



Landesgrenze
MIT GRENZSTEIN



STANDARD-LUFTBILDKARTE
Grenzmark
PLAN 24
Maßstab 1:400,000 (1 cm = 4 km)
Maßstab 1:800,000 (1 cm = 8 km)
Maßstab 1:1,600,000 (1 cm = 16 km)

32 = Nummer der Reichstraße
35 = km-Entfernung vom unteren Ort oder zum Ort im Rand.

Streckenbezeichnung:
Starke rote Linie = Reichsstraße
Dünne rote Linie = Bundesstraße
Schwarze Linie = Eisenbahntrasse

In allen mit bezeichneten Orten sind Betriebe für und vorhanden.



POLEN

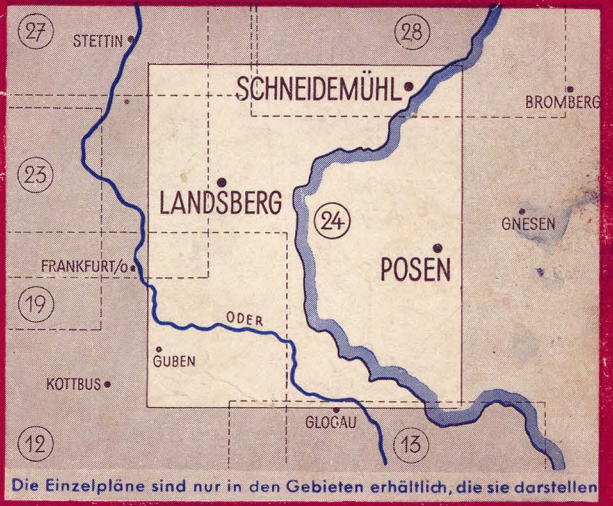
PARC. 1049/2

CBGIOŚ, ul. Twarda 51/55
tel. 22 69-78-773



STANDARD

Luftbildkarte für Kraftfahrer



Die Einzelpläne sind nur in den Gebieten erhältlich, die sie darstellen

Deutsche Landschaft PLAN 24

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Grenzmark

Von der Landschaft. „Wer in der Mark reisen will, der muß Liebe zu Land und Leuten mitbringen, wenigstens keine Voreingenommenheit. Der Reisende in der Mark muß sich mit einer feineren Art von Natur- und Landschaftsinn ausgerüstet fühlen. Es gibt grüßliche Klagen, die gleich einen Gletscher oder Meeressturm verlangen, um befriedigt zu sein. Diese mögen zu Hause bleiben“ (Theodor Fontane).

Was Fontane über die Landschaft der Mark Brandenburg schrieb, gilt für die gesamte Grenzmark im Osten, die heute polnischen Teile der ehemaligen Provinz Posen inbegriffen.

Den Kraftfahrer aus dem südlichen oder westlichen Deutschland überläßt ein kleiner Schauer, wenn er vom Grenzland im Osten hört. Er stellt sich diese Landschaft als eine heillose Steppe dürrer Heideflächen und endloser Kiefernwälder vor, als ein Seitenstück zur Wüste Sahara, wo die Füchse sich gute Nacht sagen. Oder er gebraucht die einfache Formel: je weiter nach Osten, desto kleiner werden die Wäldchen und desto größer die Schnapsaläser.

Diese Vorstellung von der Mark als des „Heiligen Römischen Reiches Streulandbüsche“ ist grundfalsch. Die Mark Brandenburg ist heute der Garten und die Speisekammer Berlins. Ihr von Natur aus armer Boden ist durch den Fleiß vieler Generationen in eine blühende Landschaft verwandelt worden. Der vielverruhmte Sandboden sammelt die Sonnenstrahlen so eifrig, daß selbst der Weinbau möglich wird; er bewahrt die Felder vor zu großer Dürre, ebenso wie vor zu großer Nässe. Immer weiter dringen üppige Obstplantagen nach Osten vor. Das Posener Land besitzt sogar vorzügliche Böden, auf denen die verschiedensten Getreidearten, Zuckerrüben und selbst Mais ganz allgemein angebaut werden. Das Posener Gebiet ist darum auch seit alters her viel fruchtbarer besiedelt als die Mark. Die intensiv betriebene Landwirtschaft hat die Landschaft waldarm gemacht. Nur in den Grenzazonen und in den Sumpfländern der Warthe und der Neße finden sich noch große Wälder.

Ein paar Zeilen Geschichte. Schon in der Bronzezeit lebten Germanen in der heutigen Mark. Diese Stämme zogen während der Völkerwanderung nach Süden. Vom 5. Jahrhundert an drangen slawische Völker ein. Unter den sächsischen Kaisern begann die Wiedereroberung und Eindichtung des Landes. Nach dem Abschluß der Monarchenkriege riefen die polnischen Könige sogar selbst deutsche Siedler in ihr Land, vor allem, weil die eiserne Pflugshare des deutschen Bauern den Boden weit besser bearbeitete als das hölzerne Gerät der Slawen. Die erste Welle dieser Kolonisation fiel in das 13. und 14. Jahrhundert und schuf eine Menge kleiner Städte und Klöster. Die zweite Einwanderungswelle entfiel durch die Religionskriege im Westen während des 17. Jahrhunderts. Deutsche und Holländer machten Sümpfe urbar, gründeten Moorcolonien, Rodungsbesiedlungen und Städte. Als Polen unter innerer Zerrüttung und äußeren Wirren litt, stieß der Zuzug. Aus der Verbindung von slawischem Landvolk und deutschen Ansiedlern entstand ein neues Volkstum.

Unter dem Großen Kurfürsten begann ein neuer Aufschwung der deutschen Kolonisation im Osten, der unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen aufs stärkste befördert wurde. Die heutige Gestalt der Mark Brandenburg ist im wesentlichen das Werk dieser drei Hohenzollern. Unter Friedrich dem Großen wurden Oder- und Warthebruch urbar gemacht. Im Warthebruch sind damals 43, im Warthebruch 95 neue Colonien entstanden. Seit der Aufteilung des Posener Landes an Preußen sind bis 1914 abermals etwa hunderttausend Deutsche angesiedelt worden. Deutsche Stadt- und Dorfkerne sind weit nach Osten vorgedrungen. Die hundertjährige Herrschaft Preußens hat in Posen ein enamalschönes Netz von Straßen und Schienen geschaffen, das sich scharf vom übrigen Polen abhebt. Allerdings

schielten in die letzten hundert Jahren eingewanderten Deutschen meist in den Städten. Das flache Land blieb den Polen vorbehalten. Nur in den Grenzazonen im Neße-Weichsel-Gebiet hat sich ein flächenhaft geschlossenes Deutschstum ausgebildet.

Die neue Grenzziehung durch den Vertrag von Versailles trennte fast 700 000 Deutsche vom Mutterland. Die heutige Zahl der Deutschen ist infolgedessen durch Rückwanderung und Auswanderung auf etwa ein Drittel der Zahl von 1914 zusammengeschrumpfen.

Warthebruch. Etwa 50 Kilometer lang und bis 10 Kilometer breit, teilweise noch wenig erschlossen, im Winter überflutet. 1767-82 durch Friedrich den Großen urbar gemacht und mit Kleinbauernlichen Siedlungen besetzt. Die Namen erinnern teilweise an die amerikanischen Freiheitskriege, in deren Zeit sie entstanden sind.

Schlesien. Das schlesische Gebiet unserer Karte ist nicht das Schlesien der Berge, sondern das Stromland der Oder und des Bober. Ein landschaftlich schönes Gebiet großer Mischwälder, Heideflächen und Seen mit wenig Industrie. Die Oder ist in diesem Gebiet seit ihrem Ausbau zum Großschiffahrtsweg der wichtigste Wirtschaftsfaktor.

Durchfahrt durch den Polnischen Korridor

Viele Kraftfahrer scheuen die Durchfahrt durch polnisches Gebiet mit Unrecht, denn besondere Schwierigkeiten bestehen nicht. Erforderlich ist ein polnisches Durchreisepaß, beim nächstgelegenen polnischen Konsulat erhältlich, sowie ein deutscher Reisepaß und ein Triptych. Nicht notwendig sind internationale Führer- und Zulassungsschein. Für die Durchfahrt sind nur die auf untenstehender Karte „Polnischer Korridor“ eingezeichneten Transitstraßen freigegeben, die in Polen besonders gekennzeichnet sind. Abweichungen von diesen Straßen sind unzulässig! Pannen, die nennenswerten Aufenthalt verursachen, meldet man zweckmäßig dem nächsten Bürgermeister und läßt sich eine Bescheinigung geben. In jedem Fahrzeug dürfen bis zu 3000 RM. mitgeführt werden, die aber an der Grenze angegeben werden müssen. Als Begegebühr werden an der polnischen Grenze 5 Zloty für Kraftwagen und 3 Zloty für Krafträder erhoben. Der Betrag ist in polnischer Währung zu entrichten!

Einreise in die Freie Stadt Danzig und Polen

Paß und polnisches Einreisepaß, Triptych, internationaler Führer- und Zulassungsschein und Nationalitätsabzeichen „D“ erforderlich.

Städte

Schneidemühl. Provinzialhauptstadt der Grenzmark, 43 200 Einn., gewerbereiche Mittelstadt. Durch das starke Wachstum der Stadt als politischer und kultureller Mittelpunkt der Grenzmark sind zahlreiche öffentliche Bauten, aber auch große moderne Wohnsiedlungen entstanden. Wir nennen: Regierungsgebäude, Provinziallandeshaus, Reichsbank, Reichsbankhaus mit Theateraal, Grenzlandbücherei. Interessant ein Besuch der nahegelegenen Grenze.

Landsberg. 49 000 Einn., Garnisonstadt, zu beiden Seiten der Warthe. Maschinenbau, Eisengießerei, Spinnerei und Holzfabrikation. Sehenswert: Marienkirche, Konfordinische. Quiltspart. Zwischen Landsberg und Berlin liegt die 500 Quadratkilometer große Landsberger Heide mit schönem Mischwald.

Guben. 44 000 Einn. Anmutige Lage an der Neße, besonders schön zur Zeit der Baumbüte. Bedeutende Tuch- und Wolltextilindustrie, anschließender Obst- und Gemüsebau. 1211 zuerst erwähnt. Sehenswert: Altstadt mit schönen Siegelhäusern, Rathaus mit Museum, Stadtkirche (16. Jahrhundert), Werderturn.

Crossen. 7500 Einn. Wichtiger Oderübergang nach Schlesien. Hübsche Lage nahe der Mündung des Bobers in die Oder. An den Ufern ausgedehnte Weinberge, auf denen noch heute Weinbau getrieben wird.

Grünberg. Reizendes Städtchen von 25 350 Einn. In der Umgebung viel Wein- und Obstbau.

Schwiebus. Fast 10 000 Einn. Sehenswert: Laubenhäuser des 17. Jahrhunderts. Michaelskirche (15. Jahrhundert).

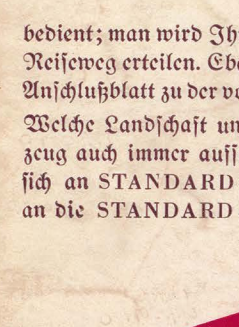
Posen (polnisch: Poznań). Etwa 250 000 Einn., davon etwa 10 000 Deutsche. In mehreren Armen durchzieht die Warthe die Stadt. Sie erleichtert den Übergang an dieser Stelle und bot Schutz auf einer hochwasserfreien Insel, daher entstand hier schon früh eine slawische Siedlung. Im 10. Jahrhundert wurde Posen von den polnischen Königen zur Residenz gewählt und Bischofsitz. Zwei deutsche Kolonialstädte des 13. Jahrhunderts bilden den Kern der Altstadt. Posen wuchs durch den Handel Polens mit dem Westen. Im 16. Jahrhundert war es ganz deutsch, führte auch seine Äpfel deutsch. Im 17. Jahrhundert versiel die Stadt unter dem Einfluß bauernder Kriege. Unter preussischer Herrschaft wurde sie Grenzfestung, Beamtenstadt und kulturelles Zentrum. Heute Großstadt.

Gnesen (polnisch: Gniezno). 26 000 Einn. Alter Bischofsitz und Krönungsstadt der polnischen Könige. Heute nur von geringer Bedeutung.

Kraftfahrten in Der Grenzmark

Auch in der Grenzmark finden Sie überall die typischen roten STANDARD-Tankstellen. Dort erhalten Sie STANDARD-Benzin, den weltbekanntesten, klopffesten Kraftstoff, ESSO, das rotgefärbte Gemisch aus deutschem Benzol, deutschem Spiritus und hochwertigem Benzin, und ESSOLUB, das Vollschuß-Motor-Öl, das alle Anforderungen erfüllt, die an ein Motor-Öl gestellt werden.

An den mustergetreuesten STANDARD-Tankstellen werden Sie nicht nur aufmerksam und sachgerecht bedient; man wird Ihnen auch bereitwillig jede Auskunft über Ihren weiteren Reisezug auch immer aufsuchen mögen, stets werden Sie auf fahren, wenn Sie sich an STANDARD-Kraftstoffe, ESSOLUB-Vollschuß-Motor-Öl und an die STANDARD-Luftbildkarten halten.



Auf Reisen erst recht!

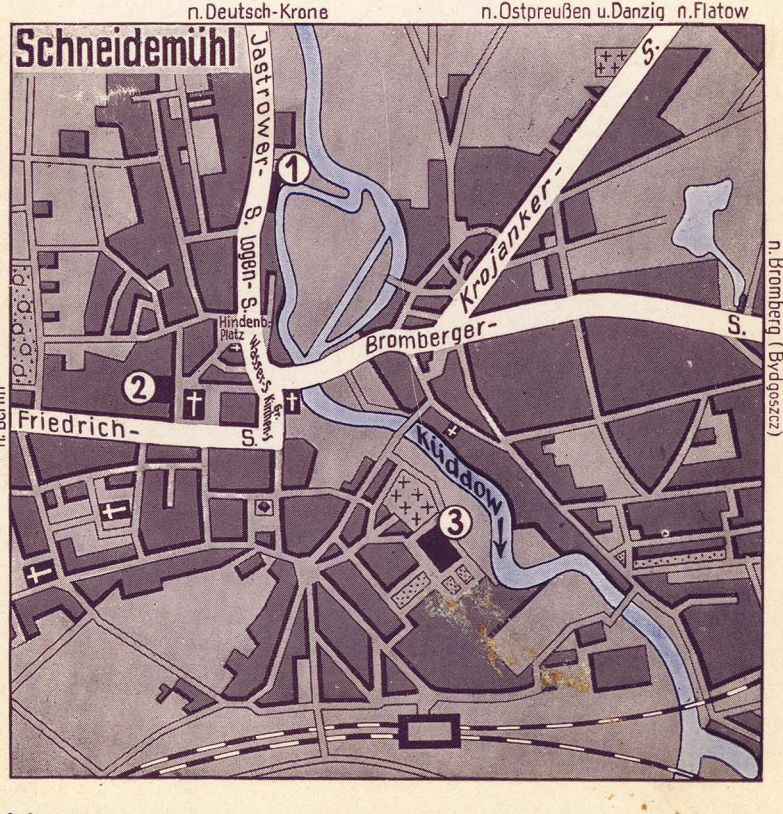
DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT



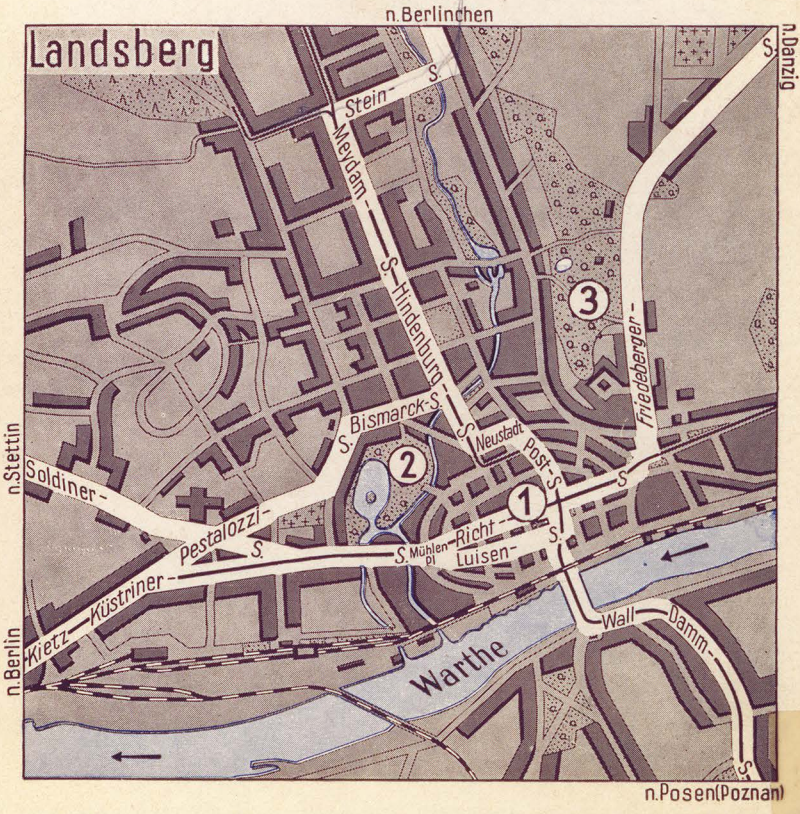
Frankfurt a. O. 1. Bienenhaus. 2. Rathaus. 3. Marienkirche. 4. Regierungsgebäude. 5. Stadtkirche. 6. Antiker Magazinschuppen.



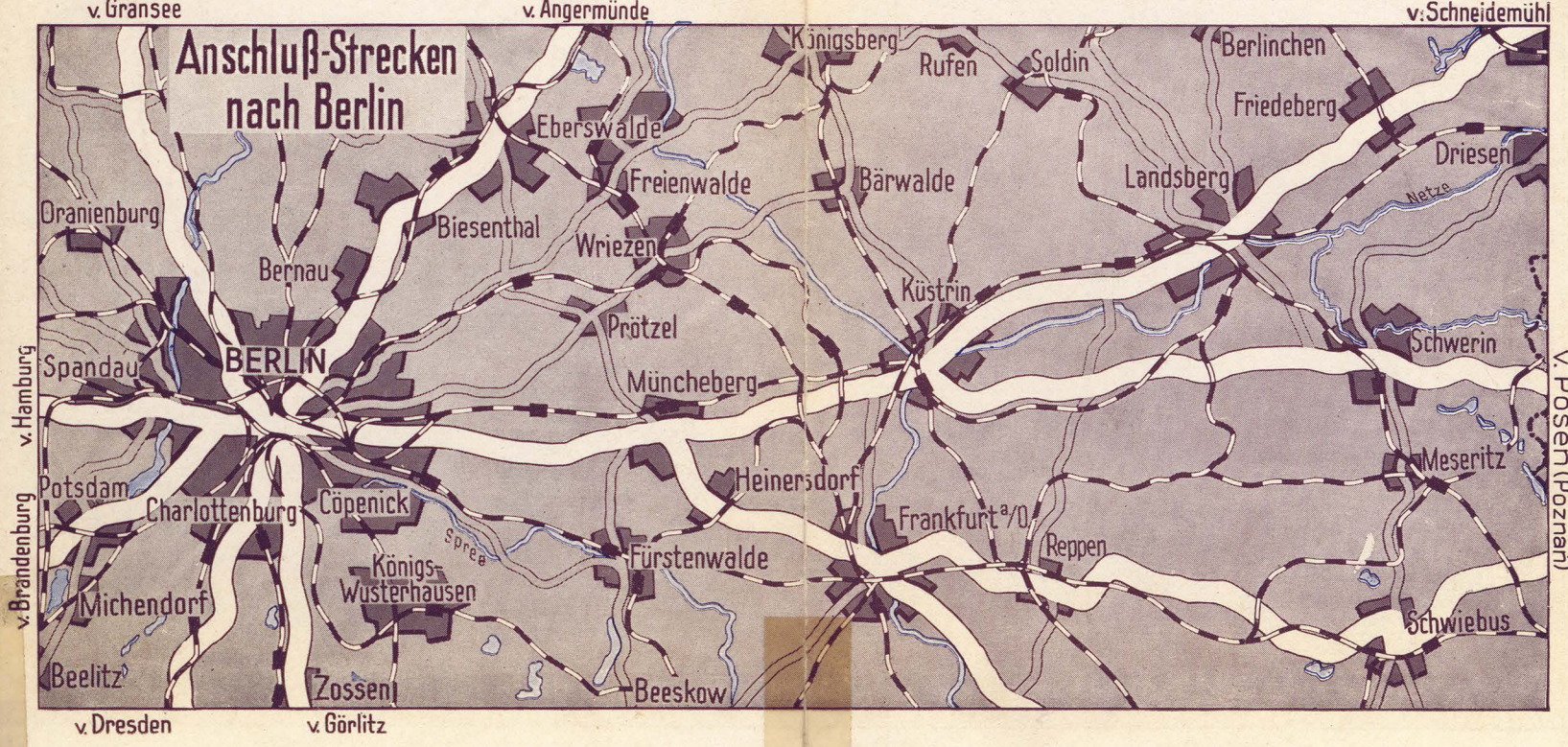
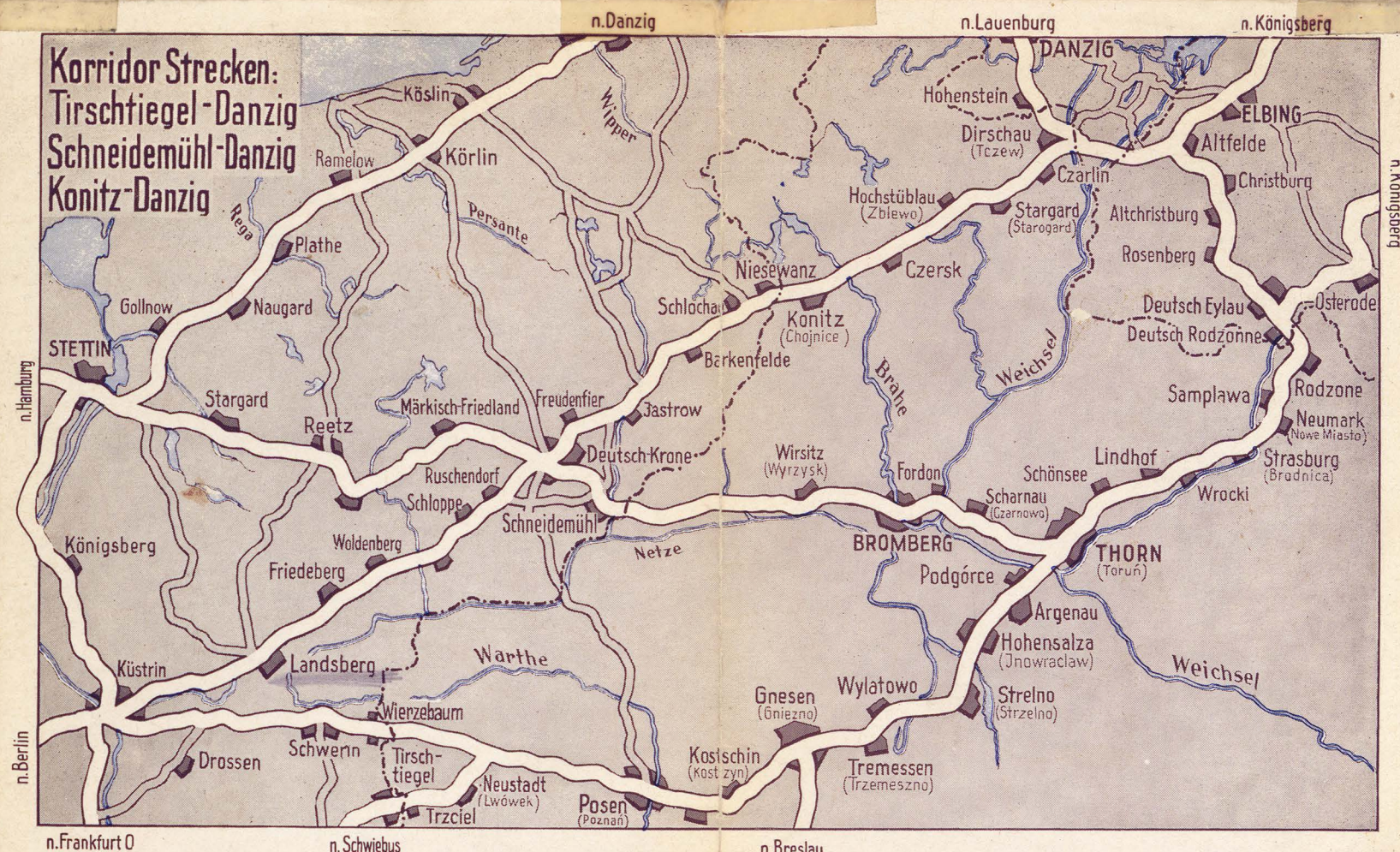
Posen (Poznań). 1. Universitäts. 2. Schloss (Zamek). 3. Museum. 4. Wojewodschaf (Województwo). 5. Rathaus (Ratusz).



Schneidemühl. 1. Provinziallandeshaus. 2. Rathaus. 3. Regierungsgebäude.



Landsberg. 1. Marienkirche. 2. Stadtpark. 3. Quiltspart.



Sämtliche Rechte, Verlag und Herstellung: F. Budmann AG, München